



Das Gesetz bringt Fördermittel für den Ersatz von Heizungen mit fossilen Energieträgern durch erneuerbare Energien. Bild: Archiv

## Stimmende sagen Ja zu Klimaschutz, Mindeststeuer und Corona-Politik

**BERN** Erfolg für Bundesrat und Parlament: Die Stimmbevölkerung hat am Sonntag dreimal Ja gesagt zu Behördenvorlagen. Das Weinland lehnte das Klimaschutzgesetz ab.

Insbesondere die deutlichen Verdikte zum Klimaschutzgesetz und zur Umsetzung der globalen Mindeststeuer dürften dafür sorgen, dass die Schweiz international nicht noch mehr unter Druck gerät.

Nach dem Nein zum CO<sub>2</sub>-Gesetz vor zwei Jahren hätte ein erneutes Scheitern einer klimapolitischen Vorlage die Umsetzung der Pariser Klimaziele infrage gestellt. Dies hätte auch international für Aufsehen gesorgt – und nach der Neutralitätsdiskussion im Ukraine-Krieg wohl erneut Kritik hervorgerufen.

### Sieben Kantone und drei Bezirke

Mit dem Ja zum Klimaschutzgesetz haben die Stimmenden das Netto-Null-Ziel 2050 beim Treibhausgas-Ausstoss nun aber in ein Gesetz geschrieben und Zwischenziele auf dem Weg dorthin ge-

steckt. Für Gebäude, Verkehr und Industrie gelten spezifische Ziele für die Reduktion des Treibhausgas-Ausstosses.

Das Gesetz bringt zudem ein zehnjähriges Programm für den Ersatz von Heizungen und ein über sechs Jahre laufendes Programm für die Förderung von Innovationen. Insgesamt sind dafür 3,2 Milliarden Franken vorgesehen.

Umwelt- und Energieminister Albert Röstli (SVP) verstand das Ja als Signal für den Ausbau der Stromproduktion aus erneuerbaren Energien im Land. Die SVP, die das Gesetz mit dem Referendum bekämpft hatte, forderte nach der Abstimmung einen Verzicht auf Verbote. 59 Prozent der Stimmenden befürworteten die Vorlage.

Die Stimmbeteiligung betrug rund 42 Prozent. 19 der 26 Kantone befürworteten die Vorlage. Nein-Mehrheiten gab es in den Kantonen Appenzell Innerrhoden, Glarus, Nidwalden, Obwalden, Schwyz, Thurgau und Uri.

Im Weinland, Stimmbeteiligung 50,1 Prozent, gab es ein knappes Nein (Zahlen siehe Kasten). Die tiefsten Zustimmungen wurden in Benken und Thalheim erreicht. Nebst Andelfingen sagten die Bezirke Hinwil mit 50,3 und

Dielsdorf mit 53,5 Prozent Nein. Den höchsten Nein-Anteil gab es in Hagenbuch mit 68,5 Prozent, die höchste Zustimmung im Zürcher Kreis 4+5 mit 86,4 Prozent Ja.

### Zwei klare Ja

Mit wuchtigen 78,5 Prozent gaben Volk und Stände zudem grünes Licht für höhere Unternehmenssteuern. Im weltweiten Kampf gegen Steueroasen hatten sich 140 Länder darauf geeinigt, grosse Konzerne global mit einem Mindestsatz von 15 Prozent zu besteuern. Mit dem Ja steht die Schweiz nun nicht abseits und kann Steuersubstrat im Land behalten. Die Ja-Anteile auf Stufen Bund, Kanton Zürich und Bezirk Andelfingen sind in etwa gleich.

Als Vertrauensbeweis für die Corona-Politik der Behörden kann das Ja zum Covid-19-Gesetz bezeichnet werden. Massnahmengegner haben es auch im dritten Anlauf nicht geschafft, das Covid-19-Gesetz zu Fall zu bringen. Die Zustimmungsrate von knapp 62 Prozent war ähnlich hoch wie bei den vorangegangenen Abstimmungen im Juni 2021 sowie im November desselben Jahres. (sda/az)

## Bezirksrichter: Einer verzichtet auf 2. Wahlgang

**ANDELFINGEN** Im ersten Wahlgang am Sonntag hat keiner der Kandidierenden das absolute Mehr erreicht. Patrick Blumer (FDP) und Priska Lötscher (SP) treten zum zweiten Wahlgang an, Daniel Fink (parteilos) verzichtet.

Die Stimmbeteiligung im Bezirk für diese Wahl lag bei 39,1 Prozent. Flurlingen mit 47 Prozent schwingt oben aus. An seinem Wohnort hat Daniel Fink auch am meisten Stimmen gemacht. In Dachsen, Feuerthalen und Rheinau obsiegte Priska Lötscher, in den anderen Gemeinden holte Patrick Blumer am meisten Stimmen. (spa)

Er habe viel Zuspruch erhalten, sagt Daniel Fink. Doch nach reiflicher Überlegung stuft er seine Chancen als zu gering ein und teilt auf Anfrage mit, auf die Teilnahme am zweiten Wahlgang zum Ersatzrichter am Bezirksgericht Andelfingen zu verzichten. Den 61-jährigen Unternehmer und Juristen hatte das Kleinpensum gereizt, seine beruflichen Wurzeln wiederaufleben zu lassen.

Jedoch hatte er mit 2213 Stimmen das schlechteste Resultat. Priska Lötscher (SP) kam auf 2682 Stimmen, Patrick Blumer (FDP) auf 3577 – aber auch sie liegen unter dem absoluten Mehr von 4215 Stimmen, weshalb es am 22. Oktober zum zweiten Wahlgang kommt. Erst am 22. Oktober, muss man sagen. Dann wird auch das nationale Parlament gewählt, und es werden an den Strassen und Plätzen im Weinland auch andere Köpfe auf Plakaten zu sehen sein.

Patrick Blumer freut sich über die grosse Unterstützung und den recht grossen Abstand auf seine Mitbewerberin. «Ich nehme am zweiten Wahlgang teil», sagt er. Und auch Priska Lötscher stellt sich auf Anfrage für den zweiten Wahlgang zur Verfügung.

	Patrick Blumer	Daniel Fink	Priska Lötscher
Andelfingen	484	169	333
Benken	78	64	68
Berg a.l.	73	65	51
Buch a.l.	122	77	47
Dachsen	157	127	162
Dorf	84	62	60
Feuerthalen	237	201	323
Flaach	153	82	83
Flurlingen	106	220	134
Henggart	287	103	179
Kleinandelf.	310	101	189
Uhwiesen	220	137	130
Marthalen	263	145	186
Ossingen	181	105	130
Rheinau	117	65	137
Stammheim	365	203	261
Thalheim	102	71	54
Trüllikon	128	62	90
Truttikon	66	28	47
Volken	44	26	18
Total	3577	2113	2682

## Grüne halten Stadtratssitz

**WINTERTHUR** Die Grünen sind weiterhin im Winterthurer Stadtrat vertreten: Martina Blum holte 3279 Stimmen mehr als ihre Konkurrentin Romana Heuberger (FDP).

Für die Grüne-Kandidatin stimmten 16 628 Winterthurerinnen und Winterthurer, für die FDP-Kandidatin 13 349; sie holte nur in den Stadtkreisen Seen und Wülflingen mehr Stimmen als ihre Konkurrentin von den Grünen. Die Wahlbeteiligung betrug 43,46 Prozent.

Sie freute sich wahnsinnig, dass es ihr gelungen sei, den Sitz der Grünen zu halten, sagte Martina Blum gleich nach Bekanntgabe des Ergebnisses. Jetzt gehe es darum, die ökologischen und sozialen Anliegen in der Stadt Winterthur anzugehen.

Blum ist gebürtige Augsburgerin und lebt seit dem Jahr 2000 in Winterthur. Dort politisiert die Physikingenieurin mit Jahrgang 1972 seit verganginem Jahr im Stadtparlament. Sie wird nun Schulvorsteher Jürg Altwegg ersetzen, der im Februar seinen Rücktritt angekündigt.

Für die 52-jährige Romana Heuberger war es nicht der erste Anlauf in die Stadtregierung. Bereits im vergangenen Jahr trat sie zur Wahl an, schied damals jedoch als «Überzählige» aus. Die FDP-Politikerin und Ökonomin stammt aus St. Gallen und lebt seit 2012 in Winterthur. Sie ist die Ex-Frau von Günter Heuberger (Siska und Top-Gruppe) (sda)

## Rainer Früh in den Gemeinderat gewählt

**KLEINANDELFINGEN** Mit einem Vorsprung von 84 Stimmen vor seiner Konkurrentin Christiane Kesper gewinnt Rainer Früh (SVP) die Ersatzwahl in den Gemeinderat.

Er sei kein SVP-Kandidat, vor dem man «Angst haben müsse», sagt Rainer Früh am Telefon. Dass er als moderat gelte, so vermutet der frisch gewählte Gemeinderat, habe ihm nicht nur aus dem parteinahen Lager, sondern auch von anderen Wählerinnen und Wählern Stimmen zugetragen. 358 Gemeindemitglieder schrieben ihn auf den Wahlzettel, deren 274 entschieden sich für Christiane Kesper.

Sie zog vor der Wahl von Tür zu Tür, mit rund 100 Personen habe sie persönlich gesprochen. «Es war mir klar, dass es ein gutes Ergebnis wird», sagt die Parteilose. Der Vorsprung des anderen Kandidaten sei nicht üppig ausgefallen. Sie hoffe, dass der Gewählte im neuen Amt die Interessen aller Gemeindemitglieder berücksichtige.

Die Stimmbeteiligung war mit 46,5 Prozent hoch, verglichen mit den letzten ordentlichen Gemeinderatswahlen 2022. Nicht einmal jeder Dritte ging damals an die Urne. Der Wahlkampf der Kandidierenden konnte durchaus dazu beigetragen haben. Grösser war das Interesse bei den Kantons- und Regierungsratswahlen in diesem Jahr: 41,6 Prozent gingen damals an die Urne. Bei den National- und Ständeratswahlen 2019 waren es 48,8 Prozent. (tz)

### EIDGENÖSSISCHE VORLAGEN

1. OECD/G20 Mindestbesteuerung      2. Klimaschutzgesetz      3. Covid-19-Gesetz

Gemeinden	1. OECD/G20 Mindestbesteuerung			2. Klimaschutzgesetz			3. Covid-19-Gesetz		
	Ja	Nein	Ja %	Ja	Nein	Ja %	Ja	Nein	Ja %
Andelfingen	973	247	79.75	638	614	50.96	725	524	58.05
Benken	221	71	75.68	113	181	38.44	163	132	55.25
Berg a.l.	202	50	80.16	105	154	40.54	144	113	56.03
Buch a.l.	290	61	82.62	161	195	45.22	185	172	51.82
Dachsen	453	138	76.65	362	244	59.74	398	203	66.22
Dorf	210	56	78.95	121	149	44.81	157	111	58.58
Feuerthalen	769	213	78.31	569	447	56	625	385	61.88
Flaach	362	103	77.85	206	271	43.19	241	231	51.06
Flurlingen	456	102	81.72	344	219	61.10	378	186	67.02
Henggart	637	173	78.64	435	391	52.66	495	327	60.22
Kleinandelfingen	614	173	78.02	370	429	46.31	439	365	54.60
Laufen-Uhwiesen	493	113	81.35	306	309	49.76	349	260	57.31
Marthalen	536	217	71.18	330	431	43.36	390	366	51.59
Ossingen	458	108	80.92	293	280	51.13	320	245	56.64
Rheinau	302	97	75.69	236	178	57	239	180	57.04
Stammheim	816	257	76.05	558	537	50.96	593	498	54.35
Thalheim a.d.Th.	253	88	74.19	134	211	38.84	158	186	45.93
Trüllikon	274	110	71.35	165	229	41.88	190	199	48.84
Truttikon	147	56	72.41	80	123	39.41	98	107	47.80
Volken	82	40	67.21	54	71	43.20	49	75	39.52
<b>Bezirk Andelfingen</b>	<b>8548</b>	<b>2473</b>	<b>77.56</b>	<b>5580</b>	<b>5663</b>	<b>49.63</b>	<b>6336</b>	<b>4865</b>	<b>56.57</b>
<b>Kanton ZH</b>	<b>325482</b>	<b>99230</b>	<b>76.64</b>	<b>270333</b>	<b>162485</b>	<b>62.46</b>	<b>285571</b>	<b>144100</b>	<b>66.46</b>
<b>Schweiz</b>	<b>1803174</b>	<b>495277</b>	<b>78.45</b>	<b>1381133</b>	<b>956814</b>	<b>59.07</b>	<b>1438151</b>	<b>883740</b>	<b>61.94</b>